

Stahlglocken erinnern als Kulturdenkmal an Geschichte der Hammer Glocken



■ **Hamm.** Im Jahr 1982 wurde die evangelische Kirche Hamm unter Denkmalschutz gestellt. 1648, im letzten Jahr des Dreißigjährigen Krieges, wurde die dortige Friedensglocke gegossen. Sie wird auch Denkmalglocke, historische Glocke oder große Glocke genannt und trägt die Inschrift: „St. Severinus heisen ich, zum Gottes

Dinst rufen ich, die Doten beklagen ich, O du Sunder bekehr Dich. Matthias und Godhart Helling gossen mich. Johannes Fellerus Pastor, Henrich Wissenbruchen Richter, Christian Elben Kirchmeister, Arnolt Geilhausen, Georg Kramer, ANNO MDCXXXVIII“. Etwas später kamen zwei kleinere Glocken hinzu. Diese wurden im

Zweiten Weltkrieg konfisziert und eingeschmolzen. Lediglich die geweihte Friedensglocke durfte in der Kirche bleiben. 1952 wurden zwei Stahlglocken als Ersatz gegossen, 1996 wurden sie in Bronze hergestellt. Die beiden Stahlglocken stehen seit Jahren als Kulturdenkmal vor der Kirche. Foto: Heinz-Günter Augst

Kirchspiel lehnt A3-Parkplatz ab

Verkehr Linkenbach gilt für Autobahnamt als idealer Standort

Von unserem Redakteur
Ralf Grün

■ **Urbach/Linkenbach.** Das Autobahnamt Montabaur spielt mit dem Gedanken, an der A 3 in Höhe Linkenbach einen weiteren Lkw-Parkplatz samt Toilettenanlage bauen zu lassen. Jetzt hat sich der Zweckverband Kirchspiel Urbach mit diesem Ansinnen befasst – und die Pläne des Amtes entschieden abgelehnt.

Bürgermeister und Zweckverbandsvorsitzender Volker Mendel sagt im RZ-Gespräch: „Wir haben uns dagegen entschieden, weil unsere Kommunen im Hinblick auf A 3, ICE-Trasse, Deponie, überregionale Stromleitung schon mit großen Einschnitten in Natur und Landschaft leben müssen. Einen weiteren Einschnitt wollen wir nicht.“ Hintergrund: Lkw-Fahrer klagen bundesweit über zu wenig Parkplätze, die sie ansteuern können, um ihre Ruhezeiten einzuhalten. Gleichzeitig würden die Kontrollen zunehmen, und es hänge häufig Strafen, wenn sie von einem überfüllten Parkplatz aus den nächsten ansteuern und dadurch

die Ruhezeit nicht eingehalten könnten. Andererseits boome die Wirtschaft, und schneller Transport von A nach B sei angesagt.

Diese Gemengelage hat den Bund dazu veranlasst, die Autobahnämter prüfen zu lassen, an

„Wir wissen um die Nöte der Lkw-Fahrer. Trotzdem appellieren wir an das Autobahnamt Montabaur, einen anderen Standort ins Auge zu fassen.“

Bürgermeister Volker Mendel, Vorsitzender des Zweckverbandes Kirchspiel Urbach

welchen Stellen zusätzliche Parkangebote geschaffen werden können. Das Amt Montabaur hat entlang der A 3 zwischen Limburg und NRW geprüft. Dabei haben sich laut Mendel acht mögliche Standorte für Parkplätze herauskristallisiert. Als Ergebnis kam heraus, dass der Standort Linkenbach die höchste Punktzahl erreicht. Heißt: Gegenüber der Mülldeponie

des Kreises in Fahrtrichtung Köln wäre angesichts der vom Autobahnamt zugrunde gelegten Kriterien das beste Areal für einen weiteren Lkw-Parkplatz. Alternativstandorte wie bei Neustadt, Horkhausen oder Sessenhausen werden demnach nicht so favorisiert.

Die im Kirchspiel verbundenen Gemeinden bleiben trotzdem bei ihrem Standpunkt. Noch einmal Mendel: „Wir wissen um die Nöte der Lkw-Fahrer und halten weitere Parkplätze für absolut sinnvoll. Trotzdem appellieren wir an das Autobahnamt, einen anderen Standort als Linkenbach ins Auge zu fassen.“ Das Kirchspiel sei jedenfalls nicht bereit, vier Hektar Wald dafür herzugeben und weitere Flächen samt Zu- und Auffahrt und einen hohen Zaun ums Gelände zu akzeptieren.

Der vom Zweckverband gefasste Beschluss ist inzwischen auf dem Weg nach Montabaur. Jetzt heißt es für die Kommunen des Kirchspiels abwarten, wie sich das Amt dazu äußert. Sollte der Bund auf dem Standort Linkenbach beharren, muss man laut Mendel sehen, wie es weitergeht.

In Burglahr ausgezeichnet entspannen

Tourismus Weingut Zenz und Heinrichshof sind Ferienhöfe des Jahres

■ **Ernst/Burglahr.** Zum zehnten Mal hat der Verein „NatUrlaub auf Winzer- und Bauernhöfen“ zwei Betrieben die Auszeichnung „Ferienhof des Jahres“ verliehen, dem Ferienweingut Zenz in Ernst und dem Heinrichshof in Burglahr (Westerwald). Nach der Mitgliederversammlung im Weingut Zenz überreichten Heribert Metternich, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer, und Beatrice Lerch, Tourismusreferentin im rheinland-pfälzischen Wirtschaftsminister-

um, Urkunden und Plaketten. Lust auf Familienurlaub mitten in der Natur machte Iris Reifenhäuser, die den Heinrichshof vorstellte: Gebündelt in Ferienzeiten und an Wochenenden bietet der Biohof Gästezimmer an, die mit Holz aus eigenem Anbau, Lehmverputz und ökologischen Baumaterialien hergestellt wurden.

Die Familien können reiten und die Tiere des Hofes mitversorgen, in der Küche unter Anleitung mit frischen Hofprodukten kochen und am großen Tisch gemeinsam essen. Der Hof ist erfolgreich mit seinem Konzept, Naturschutz, Landwirtschaft und Tourismus miteinander zu verzahnen. Andreas Zenz präsentierte das elterliche Weingut in Ernst, das seinen Gästen Heimatgefühle für die Mosel vermittelt.

Ausruh-, Familien- und Natururlaube werden immer beliebter, erklärte Beate Hilgert, Geschäftsführerin von „NatUrlaub“. Die Siegerbetriebe zeichnen sich nach ihren Worten „durch einen hohen Qualitätsanspruch und innovative Serviceleistungen aus.“ bme



In Ernst erhielten das Weingut Zenz und der Heinrichshof in Burglahr (Westerwald) die Auszeichnung „Ferienhof des Jahres“. Foto: Brigitte Meier

Land überrascht mit weiteren DSL-Zuschüssen

Breitbandausbau Fünfmal 130 000 Euro bewilligt – Einige Fragezeichen bleiben

Von unserer Mitarbeiterin
Silvia Patt

■ **Kreisgebiet.** Das Land Rheinland-Pfalz hat überraschend weiteren Gemeinden aus dem Kreis Fördergelder für schnelles Internet genehmigt. Betroffen sind Gebhardshain, Breitscheid, Bruchertseifen/Roth, Niederirschen/Pracht und Mittelhof. Es gibt jeweils 130 000 Euro. Zu früh freuen sollten sich die Einwohner dieser Orte jedoch nicht. In den meisten Fällen sind noch Fragen offen.

Uneingeschränkt erfreut ist der Ortsbürgermeister von Gebhardshain, Heiner Kölzer. „Jetzt kann ich den Kollegen auch einmal eine Nase drehen“, schmunzelt er. Gemeinden aus der Nachbarschaft hatten längst ohne Zuschüsse das Breitbandnetz ausgebaut und Gebhardshain ein wenig verspottet, weil man dort immer noch auf eine Zusage des Landes hoffte.

Gebhardshain erfreut

Auch der Gemeinderat von Gebhardshain selbst wurde zunehmend nervös wegen der Verzögerung von mittlerweile drei Jahren. „Ich habe aber die Bemühungen auf allen Ebenen nicht aufgegeben, das hat sich letztlich gelohnt“, so Kölzer. Die Restkosten kann die Gemeinde stemmen, zumal aus Mitteln des Konjunkturpakets II schon ein Leerrohr von Steinebach nach Gebhardshain gelegt wurde.

„Das ist eine überraschende, positive Nachricht für Mittelhof“, so Markus Rödder, Fachbereichsleiter bei der Verbandsgemeinde Wissen. Da der Haushaltsplan der Ortsgemeinde im Moment vorberaten wird, bestehe die Chance, gleich einen Betrag einzustellen. Die Voraussetzungen müssten jedoch zu-

nächst genau betrachtet werden – auch vor dem Hintergrund, dass das Rathaus derzeit die Möglichkeiten einer Komplettversorgung der ganzen Verbandsgemeinde prüft.

Gilt die Kostengrenze noch?

Dietmar Henrich, der in Hamm für den Breitbandausbau zuständig ist, wäre eine Komplettlösung lieber: Nach dem jetzigen Stand könnte es nämlich bei weißen Breitband-Flecken in der Verbandsgemeinde bleiben. Die aktuelle Förderzusage hält er nur im Fall Breitscheid für umsetzbar. „In Bruchertseifen/Roth und Niederirschen/Pracht ist die Grenze nicht einzuhalten.“ Die Grenze, von der er spricht, ist der Höchstbetrag von 200 000 Euro, der pro Los ausgegeben werden darf. Wenn es teurer wurde, entfielen in der Vergangenheit auch die Zuschüsse. „Da muss man erst einmal ergründen, ob das so bleibt.“

Aber auch, wenn die Landesmittel in allen Fällen ausgezahlt würden, bliebe die Frage, woher sehr kleine oder sehr finanzschwache Orte die Restkosten nehmen sollen. Andere Gemeinden fallen vollständig aus dem Raster der Landesförderung, weil ihr Versorgungsgrad über 80 Prozent liegt oder eine Funklösung existiert.

Zurückhaltender Jubel auch beim Kreis. Landrat Michael Lieber ist zwar „erfreut, dass das lange Bohren dicker Bretter Früchte trägt“. Die Zusage soll aber geprüft werden – gestern lag im Kreishaus nur die Pressemeldung vor –, bevor man Details kommentiert. Auch die Zusage, dass der Kreis die Kosten vorfinanziert, ist nicht in Stein gemeißelt: Bei unausgeglichenem Haushalt braucht man für solche freiwilligen Ausgaben die Genehmigung der Aufsichtsbehörde.

Mit Microcar Unfall gebaut

■ **Selbach.** Weil er getrunken hatte, ist ein Mann in der Nacht zum Dienstag mit einem Microcar von der Straße abgekommen. Der 67-Jährige war gegen 0.20 Uhr auf der Tannenstraße in Selbach in Richtung Wissen unterwegs. Bei dem Unfall stieß er gegen ein Haltestellenschild. Es entstand ein Schaden von insgesamt 1500 Euro. Bei dem Mann wurde eine Blutentnahme durchgeführt, der Führerschein wurde sichergestellt.

ANZEIGE

Sparkassen-Finanzgruppe

Riester-Förderung
für Wohneigentum nutzen!

AKTION BESSER WOHNEN

LBS

LBS-Bauspardarlehen mit
1,75%*

Wie viel Sparpotenzial steckt in Ihrem Eigenheim?

Jetzt modernisieren. Mit der Sparkassen-Baufinanzierung.

Kreis Sparkasse Altenkirchen

Senken Sie Ihre Energiekosten – zum Beispiel mit einer günstig finanzierten Modernisierung. Zusammen mit unserem Partner LBS beraten wir Sie gern und stehen Ihnen auch bei allen anderen Fragen rund um riestergefördertes Wohneigentum und Bausparen kompetent zur Seite. Mehr Infos in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.kskak.de.
* gebundener Sollzins im Tarif Classic 2006 TX: 2,41% effektiver Jahreszins ab Zuteilung bei einer Bausparsumme von 50 000 € inkl. Risikolebensversicherung (Beispiel: 35-jähriger Darlehensnehmer), Abschlussgebühr: 500 €.